

Die Bewältigung von Krisen – Teil 33

Quelle:

https://www.youtube.com/watch?v=_kxo3wEC3Zw&list=PLlvzikYtsFA5vLiZwM4dS6x9aQ5KtORVg&index=12

2. April 2021 – Pastor Brandon Holthaus

Lauf nicht vor Prüfungen davon! - Teil 1

Wir haben diese Serie begonnen, als dieser Wuhan-Virus in China ausgebrochen war, weswegen die ganze Welt lahmgelegt und Kirchen und Gemeinden geschlossen wurden. Die gesamte Wirtschaft wurde stillgelegt und Geschäfte sowie ganze Unternehmen mussten schließen.

Viele Menschen konnten in vielerlei Hinsicht nur schwer damit umgehen, und immer noch haben wir mit den Konsequenzen dieser Krise zu kämpfen. Was ich, als Pastor, bei vielen Menschen in meiner Beratung feststellen konnte, wenn ich dieses Thema angesprochen habe, war, dass diese Krise bei ihnen eine schwere Depression ausgelöst hat. Manche hatten schon daran gedacht, Selbstmord zu begehen.

Ich habe kürzlich mit einem Feuerwehrmann gesprochen, der auch Mitglied unserer Gemeinde ist. Er erzählte mir, dass bei der Feuerwehr ständig Telefonanrufe von Teenagern eingehen, die beabsichtigen Selbstmord zu begehen oder in denen es heißt, dass sie eine Überdosis an Drogen genommen haben, weil sie so depressiv sind.

Ich kann bei den Menschen, die in meine Beratung kommen, eine allgemeine Depression feststellen, die nicht notwendigerweise klinisch behandelt werden muss. Aber diese Menschen sind einfach niedergeschlagen. Und diese Krise hat sogar bei vielen Gläubigen zumindest eine milde Depression ausgelöst.

Eine weitere Auswirkung dieser Krise ist, dass viele Kinder Angst bekommen haben. Schuld daran ist die Gesellschaft, die die ganze Zeit über Panik verbreitet. Die Kinder haben nun Angst, das Haus zu verlassen und von Mama und Papa wegzugehen.

Doch über diese psychologischen und mentalen Schäden, welche diese Krise bei den Menschen verursacht hat, wird von den Medien überhaupt nicht berichtet. Die Regierung, die scheinbar so sehr besorgt um die Gesundheit der Bevölkerung ist, nimmt sich dieser Sache auch nicht an. Stattdessen verschärft sie noch die Gesetze und ändert sogar noch die Verfassung, und wir können nichts dagegen tun. Zuwiderhandlungen werden darüber hinaus noch strengstens bestraft.

Dadurch kann es passieren, dass Gläubige wieder in die alten Verhaltensmuster vor ihrer Bekehrung zurückfallen. Das ist auf die mit der Krise einhergehenden Depression, die Angst und auf den Stress zurückzuführen, wobei sie nicht wissen, was die Zukunft noch bringen wird.

Der Angst-Faktor lastet wie ein schweres Gewicht auf ihnen und löst zumindest eine milde Depression bei ihnen aus.

David beschreibt diesen Zustand wie folgt:

Psalmen Kapitel 42, Verse 10-12

10 Ich sage zu Gott, meinem Felsen: »Warum hast Du mich vergessen? Warum muss ich trauernd einhergehen unter dem Druck des Feindes?« 11 Wie Zermalmung liegt mir in meinen Gebeinen der Hohn meiner Dränger, weil sie den ganzen Tag zu mir sagen: »Wo ist nun dein Gott?« 12 Was betrübst du dich, meine Seele, und stürmst so ruhlos in mir? Harre auf Gott! Denn ich werde Ihm noch danken, Ihm, meines Angesichts Hilfe und meinem Gott.

Dieser Zustand ist damit vergleichbar, wenn ein Schaf zu viel Wolle hat. Diese Wolle wird dann richtig schwer für das Tier. Wenn es ganz schlimm wird, fällt das Schaf auf den Rücken und kann nicht mehr von allein aufstehen. Und wenn Du so hilflos auf dem Rücken liegst, wie dieses Schaf, dann bist Du angreifbar. Das Schaf kann dann leicht von einem Wolf angefallen werden. In diesem Zustand ist Deine Seele total niedergeschlagen. Das kennen wir alle.

Das Erste, was wir dabei fühlen, ist der Drang, wegzulaufen, irgendwie kurzzeitig oder langfristig aus dieser Situation herauszukommen und das Verlangen nach einem Notausgang. Wir hassen das Gefühl, unter diesem massiven Druck zu stehen, und es gefällt uns nicht, ständig depressiv zu sein. Die Dinge, die wir bei uns selbst und die wir überall hören und sehen, können Folgendes bei uns auslösen:

- Kampfgeist
- Fluchtgedanken
- Schockzustand

oder andere Alternativen.

Als Jüngerinnen und Jünger von Jesus Christus gilt es, mit solch einer Krise biblisch umzugehen. Aber viele Menschen tun das nicht. Deshalb möchte ich mich hier auf das Flucht-Syndrom fokussieren, wobei man vor den Prüfungen davonlaufen und sich ihnen nicht stellen will.

Das perfekte Beispiel dafür in der Bibel ist Jona. Er hatte von Gott einen Auftrag bekommen, den Jonas aber nicht ausführen wollte. Er weigerte sich strikt, nach Ninive zu gehen und den Bewohnern dort Buße zu predigen. Er wollte nicht, dass diese Menschen womöglich ihre Sünden bereuen. Stattdessen wollte Jona, dass sie bestraft werden. Er wollte vor dieser Gehorsam-Prüfung davonlaufen, was ihm relativ leicht durchzuführen erschien. Er entfernte sich vom HERRN.

Jona Kapitel 1, Verse 2-4

2 »Mache dich auf, begib dich nach der großen Stadt Ninive (1.Mose 10,11-12) und kündige ihr an, dass ihr böses Tun vor Mich gekommen ist!« 3 Aber Jona machte sich auf den Weg, um aus dem Angesicht des HERRN hinweg nach Tharsis zu fliehen; und als er nach Joppe hinabgegangen war und dort ein Schiff gefunden hatte, das nach Tharsis fahren wollte, bezahlte er das Fahrgeld und stieg ein, um mit ihnen (den Schiffern) nach Tharsis zu fahren und so dem HERRN aus den Augen zu kommen. 4 Da ließ der HERR einen starken Wind auf das Meer hinabfahren, so dass sich ein gewaltiges Unwetter auf dem Meer erhob und das Schiff zu scheitern

drohte.

Jona fand ein Schiff, das nach Tarsis fahren sollte, den am weitesten entfernten Ort im Westen, also genau in die entgegengesetzte Richtung von Ninive, der mesopotamischen Stadt im heutigen Irak. Aber Gott wollte, dass Jona sich zusammennahm und seinen Auftrag erfüllte.

Jona hatte sogar so viel Geld in der Tasche, um die Fahrt bezahlen zu können. Die Mannschaft bestand aus total gottlosen Menschen. Das kam Jona sehr gelegen. Denn wenn es Gläubige gewesen wären, hätten sie ihn dazu gedrängt, den Auftrag zu erfüllen, den YHWH ihm erteilt hatte.

Ich möchte an dieser Stelle etwas anmerken. Grundsätzlich gilt: Wenn Gott Dir einen Auftrag gibt, wird es nicht leicht, sondern sogar sehr schwer sein, Gottes Willen auszuführen. Das wird in der Regel auch immer eine Glaubensprüfung für Dich sein. Dabei wirst Du Versuchungen Satans ausgesetzt sein. Gott lässt das zu, dass der Teufel in Dein Leben tritt und versuchen wird, Dich daran zu hindern, Seinen Willen während Deines Lebens umzusetzen.

Von der Minute an, wenn Du den Weg siehst, von dem Gott will, dass Du ihn gehst, wirst Du all die Hindernisse wahrnehmen, die es dabei zu überwinden gilt. Sie machen es zwar nicht unmöglich, Gottes Auftrag auszuführen, aber sie machen es schwieriger. Unnötige Verzögerungen wird es dann geben, wenn Du versuchst, diese Hindernisse zu umgehen. Gott erwartet von Dir, dass Du durch die Reifen kriechst und Dich durch die Schwierigkeiten kämpfst.

So sieht die typische Glaubensprüfung aus, die Gott Seinen Kindern auferlegt. Und wenn Du mitten im Kampf steckst, öffnet Gott Dir immer wieder neue Türen, so dass Du Seinen Auftrag auf jeden Fall erfolgreich ausführen kannst. Doch ohne Kampf wird das nicht ablaufen.

Es gibt hier in Amerika unter vielen Christen, besonders unter denen, die das Wohlstands-Evangelium predigen, die falsche Auffassung, dass wenn alles glatt laufen würde, dies der Wille Gottes sein müsste. Doch das stimmt nicht.

Denn jede Person in der Bibel, die von Gott einen Auftrag bekommen hatte, etwas Bestimmtes zu tun oder irgendwohin zu gehen, hatte schwer zu kämpfen, um den Willen Gottes auch tatsächlich auszuführen. Leicht war zum Beispiel für Jona nur, dass er fliehen konnte. Satan wird dem Gläubigen alle Hindernisse aus dem Weg räumen, damit dieser den Willen Gottes NICHT erfüllt. Im Gegensatz dazu ist, den Willen Gottes dann tatsächlich umzusetzen, Jona unheimlich schwer gefallen.

Dasselbe müssen wir in unserem Leben auch erfahren. Wenn wir den Missionsauftrag von Jesus Christus erfüllen wollen, wird es Satan uns leicht machen, davon Abstand zu nehmen und dazu alle Wege für uns ebnen. Er wird uns sogar einreden, dass dies der Wille Gottes sei. Wenn Du Satan nicht gegen Dich hast und sich vor Dir keinerlei Hindernisse auftun, solltest Du Dich fragen, ob das, was Du gerade tust, Gottes Wille ist.

Für Gott tätig zu sein, geschieht niemals mit Leichtigkeit. Aber wenn es für uns zu schwierig wird, öffnet Gott stets eine Tür, wobei Er das Unmögliche für uns möglich macht. Daran dürfen wir niemals zweifeln. Denn die Auftragserfüllung ist gleichzeitig ein Glaubenstest für uns, ob wir auf die Allmacht Gottes voll und ganz vertrauen.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache